

6. Über die Rassen der Pityusen-Eidechse (*Lacerta pityusensis* Boscá)

Von Robert Mertens.

(Mit 1 Karte.)

Eingeg. 1. Dez. 1926.

Die Vertreter der Gattung *Lacerta*, die die beiden Inselgruppen der Balearen und Pityusen bewohnen, weichen recht erheblich von den kontinentalen Rassen der Mauereidechsen im weiteren Sinne ab. Trotzdem darf man mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß sowohl die Balearenechse (*Lacerta lilfordi* Günther) wie auch die Pityusenechse (*Lacerta pityusensis* Boscá) von der heute im südöstlichen Spanien lebenden *Lacerta muralis* abstammen: gehören doch die Pityusen und Balearen geologisch — als Fortsetzung der Andalusischen Gebirgskette — zu der Pyrenäenhalbinsel. Zwischen diesen beiden Inselgruppen und dem Südosten Spaniens bestand noch im Mittelpliozän eine Landverbindung, die offenbar von der Stammform der heute in Ostspanien lebenden *Lacerta muralis liolepis* Boulenger und *Lacerta muralis hispanica* Steindachner sowie der in Westspanien, Portugal und Nordwest-Afrika vorkommenden *Lacerta muralis bocagei* Seoane bewohnt war. Nach Loslösung der Pityusen und Balearen von der Andalusischen Gebirgskette hat sich dort die pliozäne Mauereidechse auf den ersteren zu *Lacerta pityusensis*, auf den letzteren zu *Lacerta lilfordi* umgebildet. Da sich diese beiden nahe miteinander verwandten Spezies auch morphologisch recht erheblich voneinander unterscheiden, scheint es, daß die Pityusen von den Balearen schon seit längerer Zeit getrennt sind. Beide Inselgruppen bestehen heute aus je zwei Hauptinseln, denen noch verschiedene kleinere Eilande vorgelagert sind. Hand in Hand mit der Loslösung dieser Eilande von größeren Landmassen ging auch die Rassenbildung der Lacerten vor sich.

Während wir über die Baleareneidechsen im allgemeinen ganz gut unterrichtet sind, kannte man bis vor wenigen Jahren die Pityusen-Lacerten nur nach Stücken von der Hauptinsel Ibiza und von einigen wenigen, im Osten dieser Insel vorgelagerten Felsklippen, wie La Grosa und La Redona (gegenüber Santa Eulalia), El Malvi Gros, Malvi Pla und La Grosa (gegenüber der Stadt Ibiza). Nach Boscá, dem Erstbeschreiber der *Lacerta pityusensis* (Anal. Soc. Esp. Nat. Hist. 12, S. 246), sind die Populationen dieser Felsklippen von der Ibiza-Eidechse offenbar nicht verschieden. — Was nun die im Westen vor Ibiza liegenden

Inseln anbelangt, so war bisher nur von einem einzigen Eiland (Bledas) eine eigentümliche, blauschwarze Eidechse bekannt:



West-Ibiza mit den vorgelagerten Eilanden.

Lacerta pityusensis maluquerorum Mertens. Jetzt bin ich in der Lage, unsere Kenntnisse über die Pityusenechse weiter zu vervollständigen, da mir Material sowohl von Formentera, der zweiten Hauptinsel der Pityusen, wie auch von einigen kleinen Eilanden, die Ibiza im Westen vorgelagert sind, vorliegt; die beigegebene Kartenskizze des westlichen Teiles von Ibiza möge die geographische Lage dieser Eilande veranschaulichen. Das Material, das zu der vorliegenden Veröffentlichung Veranlassung gab, verdanke ich der Güte der Herren W. Schreitmüller in Frankfurt a. M. (der eine prachtvolle Kollektion der Pityusenechsen von Herrn Z. Kamer in Barcelona erhielt), Joaquim

Maluquer in Barcelona und J. Groos in Berrath a. Rh.

Es können meiner Ansicht nach drei verschiedene geographische Rassen der *Lacerta pityusensis* unterschieden werden.

1. *Lacerta pityusensis pityusensis* Boscá.

1853 *Lacerta muralis* var. *pityusensis* Boscá, Anal. Soc. Esp. Hist. Nat. 12, S. 246. (Terra typica: Ibiza, Pityusen.)

Der Beschreibung Boscás der Exemplare von der Insel Ibiza und den kleinen, oben erwähnten Eilanden an der Ostküste dieser Insel kann ich nur hinzufügen, daß fast alle Stücke, die ich von Ibiza sah, auf dem Rücken grün bis gelbgrün waren; nur wenige hatten eine mehr graubraune Grundfarbe. Die dunkle Zeichnung — meist 5—7 schwärzliche Längsbänder — war fast immer deutlich. Die Unterseite hatte oft einen orangegelben bis rötlichen Ton. Ein großes grünes Männchen mit orangegelbem Bauch liegt mir von der Isla de las Raptas im Hafen von Ibiza vor. — Variation einiger Merkmale auf Ibiza (nach Boulenger): Schuppen 55—68, Bauchschildchen 25—28 (♂) und 27—30 (♀), Gularschuppen 26—28.

dem liegt mir von der Nominatform noch Material vor von Conejera, einer Insel an der Westküste Ibizas, und von Formentera.

Conejera (= Cunillera): 5 Exemplare, Senckenberg-Museum Nr. 21308—21312. Es handelt sich um eine große grüne Eidechse, die sich von der Nominatform nicht unterscheiden läßt; die Variabilität der Beschuppungsmerkmale fällt in die Variationsbreite der *pityusensis* Boscá. Ein großes Männchen, das ich von Herrn J. Groos erhielt, war grün auf der mittelsten Dorsalzone mit der für *Lacerta sicula sicula* Rafinesque charakteristischen Zeichnung; die Grundfarbe der Flanken war braun. Eine ganz ähnliche Färbung und Zeichnung hatte ein halberwachsenes Stück, das mir Herr. W. Schreitmüller zur Determination vorlegte. Interessant ist es, daß das erstgenannte Exemplar in einem Terrarium, das keine besondere Heizung hatte und im Freien stand, im Sommer nach 8 Wochen seine grüne Grundfarbe so stark verdunkelte, daß es jetzt einen fast halbmelanotischen Eindruck macht. — Die etwa einjährigen Tiere sind auf Conejera braun, in der Zeichnung etwas an *Lacerta muralis liolepis* Boulenger erinnernd.

Formentera: 8 Exemplare, Senckenberg-Museum Nr. 1254, bis 12552, 21313—21314. Wie die geringe Meerestiefe zwischen Ibiza und Formentera beweist, standen diese beiden Inseln noch in geologisch junger Zeit miteinander in Verbindung. Daher weicht auch die Eidechse von Formentera — die kleine Serie, die ich im folgenden etwas näher beschreiben möchte, verdanke ich der Güte des Herrn Joaquim Maluquer — morphologisch nicht von der Ibiza-Form ab, so daß sie systematisch zu der Nominatform zu stellen ist.

In der Färbung und Zeichnung sind zwei verschiedene Phasen zu unterscheiden. Zunächst die Ausgangsform: sie zeichnet sich durch eine grüne Grundfarbe aus, auf der 7 schwarze Längsstreifen (Occipital- und je 2 Parietal-, Temporal- und Maxillarstreifen) verlaufen; sie sind alle durchaus kontinuierlich. Nur im Temporalband können helle Flecken auftreten; ein weibliches Stück hat sogar Temporalbänder, die der Länge nach in einen oberen und in einen unteren Streifen geteilt sind, so daß dieses Exemplar auf dem Rücken nicht weniger als 9 dunkle Längsbänder aufweist. Die zweite Färbungsphase fällt durch die Reduktion der Zeichnung und eine graubraune Grundfarbe auf; jüngere Stücke dieser Phase sind von gewissen Individuen der *Lacerta*

ungefleckt, einfarbig; nur die äußersten Ventralia weisen schwarze und blaue Flecken auf. Sehr auffallend sind die frisch geschlüpften oder nur einige wenige Wochen alten Tiere gezeichnet: auf hellem, bräunlichem Grunde verlaufen 7 scharf ausgeprägte, schwarze Längsstreifen, die sehr erheblich an junge *Acanthodactylus* oder *Lacerta muralis hispanica* Steindachner erinnern.

Die Variabilität der Beschuppungsmerkmale ist aus der folgenden Tabelle zu ersehen. Die drei ersten Exemplare gehören zu der Ausgangsform, die drei letzteren der anderen Phase an.

	♀	♂	♀	♂	♀	♀
Zahl der Schuppen	60	59	64	65	55	62
Zahl d. Bauchschildchen	27	26	28	27	28	26
Zahl der Gularschuppen	35	31	29	36	32	32
Zahl der Femoralporen .	24/23	21/21	21/21	24/26	20/20	21/22
Zahl der Lamellen unter der 4. Zehe	28	26	26	30	27	28

Nur die hohe Femoralporenzahl 26 fällt aus der Variationsbreite der Ibiza-Population heraus. Im allgemeinen scheint die Formenteracechse etwas kleiner zu sein als die Ibizaform.

Die von Boscá (a. a. O. S. 245) für Ibiza angeführte *Lacerta muralis* var. *balearica* stellt natürlich nichts anderes dar als aberrant gezeichnete Exemplare der *Lacerta pityusensis pityusensis*.

2. *Lacerta pityusensis kameriana* subspee. nov.

Terra typica: Insel Esparto (Espartá oder Espartal), Westküste von Ibiza, Pityusen.

Typus: ♂ ad., Senckenberg-Museum, Frankfurt a. M., Nr. 21315, Z. Kamer coll. 1926, durch W. Schreitmüller erhalten.

Vorliegendes Material: Außer dem Typus noch drei Paratypen vom gleichen Fundort und Sammler (Nr. 21316—21318).

Diagnose: Eine halbmelanotische Eilandrasse der *Lacerta pityusensis*. Oberseite bei den Männchen blau bis blaugrün, bei den Weibchen mehr olivbraun, mit etwas reduzierter dunkler *pityusensis*-Zeichnung. Unterseite hellblau, bisweilen mit dunklen Flecken. Diese Form bildet den Übergang von der Nominatform zu der rein melanotischen *maluquerorum*.

Beschreibung: Habitus, Beschuppung und Beschilderung wie bei der Nominatform. Grundfarbe des Rückens bei den Männchen prachtvoll türkischblau, oft — namentlich auf der mittelsten

die mediane Rückenzone noch grünlich, die Flanken jedoch leuchtend türkisblau. Die dunkle Zeichnung hat durchaus einen *pityusensis*-Typus; jedoch sind die einzelnen Zeichnungselemente etwas reduziert. Der Occipitalstreifen ist meist ziemlich schmal, die Parietalbänder sind oft undeutlich, verschwommen. Die Temporalbänder haben die Neigung, sich in zwei Längsstreifen — in einen oberen und in einen unteren — zu teilen. Bei den weiblichen Tieren ist die Grundfarbe mehr olivbraun, auf der mittelsten Rückenzone düster olivgrün; an den Flanken tritt der türkisblaue Ton auf. Die Zeichnung ist bei den auffallend spitzköpfigen Weibchen deutlicher: alle Bestandteile der Streifenzeichnung, auch die Supraocular- und Subocularlinien, die im männlichen Geschlecht durch die Grundfarbe repräsentiert sind, treten ziemlich deutlich hervor. Bei allen Stücken ist die Oberseite des Kopfes sehr dicht schwarz gefleckt. — Was die Färbung der Unterseite anbetrifft, so ist sie bei allen mir vorliegenden Exemplaren türkisblau, die äußersten Ventralia, beim Typus auch das 2. Ventraliapaar, aber schön ultramarin; dort stehen auch vereinzelte schwarze Fleckchen. Der Bauch fällt bei einem männlichen Paratyp dadurch auf, daß die Ränder der medianen Ventraliareihe schwarz sind. Auf der Kehle sind zahlreiche schwarze Fleckchen zerstreut. Der dicke und kurze Schwanz hat namentlich bei den Männchen, weniger bei den Weibchen, eine prachtvoll glänzende blaugrüne Färbung, die nur vereinzelte schwarze Fleckchen aufweist. Die Oberseite der Gliedmaßen variiert in der Färbung ziemlich auffällig: sie ist entweder blau oder braun mit verschieden stark entwickeltem Netzwerk. — Vorstehende Angaben über die Färbung und Zeichnung sind nach lebenden Tieren gemacht.

Alle Beschuppungsmerkmale fallen in die Variationsbreite der *Lacerta pityusensis pityusensis*. Die Zahl der Schuppen schwankt von 56—60, der Bauchschildchen 26 (♂) und 29—30 (♀), der Gularschuppen 30—35, der Femoralporen 21—25 und der Lamellen unter der 4. Zehe 26—28. — Alle Maße in Millimeter.

	♂ (Typus)	♂	♀	♀
Kopf + Rumpf	83	74	72	73
Schwanz.....	—	—	131	—
Kopflänge	20,1	18,1	15,3	15,5
Kopfbreite	13,2	10,5	9,1	8,9
Kopfhöhe.....	11,6	8,9	7,6	7,5
Vorderbein	26	23	19	19

	♂ (Typus)	♂	♀	♀
Zahl der Schuppen	59	60	56	58
Zahl der Collarschilder	9	11	13	12
Zahl der Ventralia	26	26	29	30
Zahl der Gularia	31	33	35	30
Zahl der Femoralporen	21/22	23/22	22/22	25/25
Zahl der Lamellen unter der 4. Zehe	28	28	27	26

Lacerta pityusensis kameriana ist eine sehr große, robust gebaute Inselechse, die als halbmelanotisch zu bezeichnen ist. Diese wunderschöne Eidechse steht in der Mitte zwischen der nicht-melanotischen *Lacerta pityusensis pityusensis* und der schwarzen *Lacerta pityusensis maluquerorum*. Es ist interessant, daß es auch in anderen Teilen des Mittelmeeres derartige halbmelanotische Inseleassen der Gattung *Lacerta* gibt: so ist z. B. die hellblaue *Lacerta sicula coeruleo-coerulescens* Eimer eine solche Parallelf orm zu *kameriana*, die den Übergang von *Lacerta sicula sicula* Rafinesque zu der melanotischen *Lacerta sicula coerulea* Eimer vermittelt.

Genannt ist diese Eidechse zu Ehren ihres Entdeckers, Herrn Zeno Kamer in Barcelona.

3. *Lacerta pityusensis maluquerorum* Mertens.

1921 *Podarcis pityusensis maluquerorum* Mertens, Senckenbergiana 3, S. 142. (Terra typica: Isla de las Bledas = Bleda Plana.)

Zu der Originalbeschreibung dieser rein melanotischen — oben schwarzen, unten blauen — Eidechse ist jetzt noch nachzutragen, daß auch die Jungtiere, die etwa 12 Monate alt sind, auf der Oberseite eine schwarze bis schwarzblaue Färbung haben, die an den Flanken und auf dem Bauche in einen helleren, blauen Ton übergeht; die ursprüngliche Zeichnung läßt sich aber ohne Schwierigkeiten erkennen. — Die Variabilität der Beschuppungsmerkmale sei hier noch kurz zusammengefaßt, unter Berücksichtigung des neuen Materials, das ich im Laufe der letzten Jahre untersuchen konnte; dadurch seien auch die Angaben in der Urbeschreibung, wo leider mehrere Druckfehler übersehen worden sind, berichtigt. Schuppen 58—68, Bauchschildchen 25—26 (♂) und 26—27 (♀), Gularschildchen 31—33, Femoralporen 20—25 und Lamellen unter der 4. Zehe 28—32.

Was den ursprünglich von mir angegebenen Fundort »Isla de las Bledas« anbelangt, so ist er mit Bleda Plana zu identifizieren; von der Felsklippe Bleda Mayor und einigen weiteren Bledas ist ...